Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

vermitteln zudem den Eindruck eines gelingenden Transfers von umfangreicher Theorie und evidenzbasiertem Vorgehen in die aktuelle gelebte Praxis von Ergotherapeut*innen. Die Leser*innen werden durch den zweigeteilten Aufbau des Buches animiert, sich mit der (neuen) Wissensgrundlage auseinanderzusetzen und das Gelesene mit dem eigenen Praxiskontext, dem eigenen praktischen Tun abzugleichen und zu verknüpfen. Das Gelesene kann als Diskussionsgrundlage für Ergotherapeut*innen dienen, die an einem gegenseitigen Austausch und an einer Horizonterweiterung interessiert sind. Die präsentierten Inhalte können aber ebenso als Lehrmaterial für die Vermittlung von Grundlagenwissen, für die Unterrichtsgestaltung von Lehrenden genutzt werden und die Lernenden dabei begleiten, die Rolle von Reasoningprozessen für die eigene professionelle berufliche Identität zu verstehen und im nächsten Schritt zu lernen, sie in das eigene Handlungsrepertoire zu übertragen. Mieke le Granse wünscht im Vorwort (2019, S. 6) „allen, die das Buch lesen, dass sie für ihre eigene Arbeit inspiriert werden". In Anbetracht der Diversität des Inhaltes sind sowohl Ergotherapeut*innen in Ausbildung und Studium, (langjährig) praktisch Tätige, Lehrende, Forschende als auch an der aktuellen Ergotherapie interessierte Menschen zu der Zielgruppe dieses Buches zu zählen.

Abschließend ist zu sagen, dass dieses Buch mit der zentralen Aussage bzw. mit dem Motto „Think about Thinking" zur Selbstreflexion anregen und die Leser*innen dabei unterstützen kann, sich und ihr professionelles Handeln begründen zu lernen und die eigenen Entscheidungsprozesse neu zu (über)denken.

- **Autorin:** Nadine Scholz-Schwärzler
- **Kontakt:** nadine.scholz-schwaerzler@birkengarten.net

ergoscience 2020, 15(2): 87-88

© Schulz-Kirchner, Idstein – ISSN 1861-634

Esther Scholz-Minkwitz & Kirsten Minkwitz (Hrsg.)

Lebensweltorientierung in der Neurologie – Ergotherapeuten als Komplizen für Teilhabe. Herbsttagung DVE des Fachausschusses Neurologie 2019.

212 Seiten, kartoniert, 30,00 €
ISBN 978-3-8248-1253-0
Idstein: Schulz-Kirchner, 2020



Alle zwei Jahre führt der Fachausschuss Neurologie des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE) seine Herbstfortbildung in Bochum durch. Legendär sind die eingängigen Titel der Veranstaltung, die stets aktuelle Themen für die Praktiker*innen aufnehmen. In 2019 hieß das Motto „Lebensweltorientierung in der Neurologie – Ergotherapeuten als Komplizen für Teilhabe". Die Vortragssammlung wurde von Esther Scholz-Minkwitz und Kirsten Minkwitz im Schulz-Kirchner Verlag herausgegeben.

Was sind die Herausforderungen lebensweltorientierter Therapie in der Praxis und wie stellen sich Ergotherapeut*innen dieser Aufgabe (S. 7)? Darunter sammeln sich hier ganz unterschiedliche Realisierungen im Zusammenhang von Umwelt, Kontext, Klientenzentrierung, Betätigungsorientierung, Modelleinbezug, ICF-Kompatibilität u.v.m.

Allen Autorinnen ist es gut gelungen, ihr Thema mit dem Motto zu verbinden. Die Lesenden werden Altbekanntes vertiefen, wie z.B. die Betätigungsanalyse oder HoDT, und eintauchen in neuere Entwicklungen und Randgebiete der neurologischen Ergotherapie, wie z.B. die stationäre Langzeitrehabilitation, die Rolle der Schlaganfall-Lotsin, die Energiemanagement-Schulung oder die Arbeitstherapie im Lehrbauhof.

Moderation und Vorwort liefert in bewährter Qualität Ulrike Dünnwald. In den Themenkomplex Lebensweltorientierung und in die gesamte Veranstaltung führt der Beitrag von Eileen Behrens und Carolin Lüdeking ein. Es folgen Birthe Hucke und Bettina Kuhnert mit einer Darstellung der erforderlichen Rahmenbedingungen, um die Lebensweltorientierung im stationären und ambulanten Setting umzusetzen und zu gestalten. Corinna Sibold präsentiert die Betätigungsanalyse als einen Baustein betätigungsorientierter Ergotherapie am Anfang des Therapieprozesses. Der Praxisbericht von Christiane Knorr zeigt zielorientiertes Coaching als therapeutische Grundhaltung für die Entwicklung der persönlichen, der intradisziplinären sowie der interdisziplinären Aspekte von der Frührehabilitation bis zur ambulanten Behandlung. Die Ergotherapeutin als Schlaganfall-Lotsin stellen Jennifer Wiesner, Nora Hermanns und Maren Riemann vor und skizzieren den Bedarf einer sektorenübergreifenden Versorgung von chronisch Erkrankten. Sie beziehen sich auf das Innovationsfond-Projekt „STROKE OWL", in dem ein Case-Management-System implementiert wurde. Tabea Böttger und Julia Knape präsentieren die stationäre Langzeitrehabilitation der Phase E als intensive und interdisziplinäre Fortführung der stationären Rehabilitation mit ihren Chancen und Grenzen. Die drei Rehafelder der HoDT werden von Susanne Waldow-Meier und Brigitte Kohn als praxisnahe Möglichkeit dargestellt, um zwischen Lebenswelten zu vermitteln. Aus der Schweiz bringen Tabea Signer und Andrea Weise das Beispiel der Energiemanagement-Schulung und ordnen es ein in die betätigungsorientierte Patientenedukation und Kompensation im stationären Rehabilitations-Alltag. Die Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation am Beispiel des Lehrbauhofs Berlin wird von Cornelia Hübler vorgestellt. Sabine Bühler geht der Rolle des Autofahrens nach und Susanne Tyll zeigt ihr Angebot der Wohnberatung zum Erhalt der selbstständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung. Birgit Döringer betont im Abschlussvortrag, dass die Ergotherapie mit Lebenswelt-, Teilhabe- und Betätigungsorientierung die aktuellen Anforderungen des Gesundheitswesens nach Patientenorientierung (wie z.B. durch Patient Reported Outcomes) längst erfüllt, aber möglicherweise das Potenzial ihrer Arbeit nicht erkennt.

Jede Rednerin erfüllt ihr Thema auf stark individuelle Weise. Diese Vielfalt an Schwerpunkten, Erfahrungen und Perspektiven bereichert eine solche Publikation und führt für die Lesenden an unterschiedlichen Stellen zu Erkenntnisgewinn und Implikationen für die eigene Praxis. Insgesamt zeigt sich eine anregende Auswahl an ergotherapeutischen Fragen und Aufgaben im Kontext der Neurologie.

So eignet sich dieser Band vor allem für Praktiker*innen und zum Annähern an neue bzw. seltene Bereiche, die meist aus der Erfahrungsperspektive entwickelt sind. Darüber hinaus sehe ich die Anwendung als Anschauungsmaterial – auch für lehrende Kolleg*innen – oder als Ausgangspunkt für praxisbasierte Fragestellungen für die ergotherapeutische Forschung. Ich wünsche dem Tagungsband zahlreiche lesende Kolleg*innen, die den Anstoß aufnehmen und sich an der Diskussion, Weiterentwicklung und Anwendung der vorgestellten Inhalte beteiligen wollen.

Achten Sie auf die Ankündigungen für die Herbstfortbildung im November 2021.

- **Autorin:** Cosima Pinkowski
- **Kontakt:** cosima.pinkowski@hawk.de

ergoscience 2020, 15(2): 88

© Schulz-Kirchner, Idstein – ISSN 1861-634